

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 136.

Halle, Freitag den 15. Juni  
Hierzu eine Beilage.

1855.

## Deutschland.

**Berlin**, d. 13. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Dem kaiserlich russischen Wirklichen Staatsrath und Präsidenten des Kommerzgerichts zu St. Petersburg, Baron von Korff, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen.

Der neuesten Nummer des „Staats-Anzeigers“ (vom 14. Juni) ist die Bekanntmachung vom 4. Mai 1855 — betreffend die Niederlegung der im Jahre 1854 resp. 1853 durch die Tilgungsfonds eingelösten Staats-Schulden-Dokumente beigelegt.

**Breslau**, d. 12. Juni. Die Provinzialsynode der christkatholischen Gemeinde Schlesiens hatte sich, wie die „N. D. Ztg.“ mittheilt, am verfloffenen Sonntag in Freiburg verammelt. Es waren auf derselben 17 Gemeinden vertreten, welche einen neuen Provinzial-Vorstand wählten, und nach mehreren anderen Beratungen eine Denkschrift an den König abzuleben beschloßen, die demselben die Beschwerden der freireligiösen Gemeinden nochmals vorstellen soll.

**Köln**, d. 11. Juni. Wäglich der gemeldeten Verhaftung des Sekretärs des hiesigen englischen Konsulates vernehmen wir, daß der Konsul Curtis aus Berlin eine Mittheilung des dortigen englischen Gesandten erhalten hat, wonach letzterer wegen jenes Vorganges sofort mit unserem Minister des Auswärtigen in Rücksprache getreten ist.

**Kassel**, d. 11. Juni. Die Bonifaciusfeier in Fulda schloß gestern mit einem großen Fackelzuge. Heute und morgen reisen die Bischöfe von dort nach Mainz ab, wo außer der Bonifaciusfeier auch ihre Beratungen stattfinden werden.

**Stuttgart**, d. 11. Juni. Die Kammer der Abgeordneten beschloß heute mit dem Gesetzentwurf, welcher den befreiten Gerichtsstand für die Standesherren wieder herstellt. Mit 47 gegen 31 Stimmen wurde der Antrag auf Ablehnung verworfen und demnach die Specialberatung für die morgen stattfindende Sitzung vorbehalten.

**Wien**, d. 12. Juni. Nach dem so eben erschienenen Abendblatt der offiziellen „Wiener Zeitung“ reist der Kaiser heute Abend zur Besichtigung der Truppen nach Galizien ab und wird muthmaßlich erst in vier Wochen nach Wien zurückkehren.

## Orientalische Angelegenheiten.

Die „H. B. u. H.“ giebt einen Ueberblick über den Inhalt des, von dem Wiener Cabinet zur Verbeurkundung der gegenwärtigen Stellung der Mächte und seiner eigenen, ausgearbeiteten Uebersichtes, das bekanntlich den Deutschen Regierungen mitgetheilt wird. Desterreich führt darin aus:

1) wie es demnach gewesen ist, Rußland zur faktischen Annahme resp. Bestätigung der vier Punkte anzuhalten, wie es noch, nach dem einwilligen Konferenzentschluß, einzig und allein die vier Gesammartikel eben in ihrer Totalität als einzig mögliche und einzig den allseitigen europäischen Interessen entsprechende Friedensgrundlage betrachtet. 2) Desterreich hat in den Unterhandlungen das gesammte europäische als europäische Grokmacht hingestellt, und daher die speziell deutschen Interessen den allgemein europäischen nie fremd oder gar feindlich entgegengehalten, sondern dieselben als homogen betrachtet; es weist daher jede Sonderstellung österreichischer Interessen den deutsch-europäischen gegenüber auf das entschiedenste zurück. Wo Desterreich daher nicht mit den Westmächten in den Konsequenzen ihrer Auffassung der Dinge ging, hat es diese Auffassung eben nicht als vom allgemein europäischen Standpunkte ausgegangen betrachtet können, und sich daher seine Selbstständigkeit des handlungsweisen Allianz zurückzuziehen. 3) Desterreich erklärt, daß, sowie es den ihm nicht ein europäisches Bedürfnis thienenden Anträgen seiner Allirten seine Kooperation versagen zu müssen glaubt, es sich nicht minder verpflichtet und befugt hält, für den Fall die Chancen des Krieges gegen seine Allirten wären, jene vier Punkte insgesamt (nach seiner vom allgemeinen Besten bedingten Auffassung) als Friedensbasis, Rußland gegenüber, aufrecht zu erhalten, da es nicht unmöglich wäre, daß das russ. Kabinett in obigem Gange seine von den bei den Wiener Konferenzen akkreditirten Bevollmächtigten gemachten Zugeständnisse sammt und sonderb pure zurücknimmt. Für diese Eventualität übernimmt Desterreich die Verpflichtung, Rußlands etwaigen Uebergriffen zu begegnen, vertritt sich aber dagegen der werthvollen Mitwirkung des Bundes, da Desterreich allein zu solchem Zwecke bereits die ungeheuren Opfer brachte, andererseits sich nicht zu überretteln Schritten hinreizen ließ, welche von den Inter-

sen Europas, also auch Deutschlands, nicht als notwendig geboten waren — und spricht die kaiserl. Regierung die Hoffnung aus, daß in Rücksicht auf diese Zwecke der diesseitigen Politik der Bund sich, frei von kleinlichen Nebeninteressen, den Zufassungen und Schritten Desterreichs rückhaltlos anschließen werde. 4) Die kais. Regierung konstatirt, daß durch die Verschidenheit der Ansichten bezüglich der Ausführung (nicht etwa des Prinzips) eines einzelnen Punktes eine Divergenz zwischen den Westmächten und Desterreich überall nicht eingetreten ist, sondern daß die freundschaftlichen und intimen Beziehungen der resp. Kabinette auch nach dem Abbruch der Konferenzen unverändert geblieben sind; namentlich hat das angenehme Verhältnis zwischen Desterreich und Frankreich keine Eröberung erlitten, wie man in einigen von absonderlichen Interessen bewegten französischen nichtoffiziellen Zeitungen, die eben so wenig wie die englischen den Maßstab für die Ansichten der Regierung bilden, angedeutet fand. Die kaiserl. Regierung hebt ferner den Unterschied hervor zwischen den Mächten, welche moralisch oder politisch genötigt sind, einen begonnenen Krieg fortzuführen, und einen solchen, welche einen Krieg beginnen soll, dessen Resultate sie ohne den Krieg erlangen zu können fest überzeugt ist. 5) Bewahrt sich die österreichische Regierung gegen jede falsche Auslegung ihres Verfahrens, gegen jede Imputation einer sogenannten passiv-nervösen Stellung — eine Beschuldigung, welche weder das französische, noch das englische Kabinett dem österreichischen gemacht haben und auch nicht machen konnten.

Aus Berlin vom 13. Juni wird geschrieben: Zwischen den Westmächten und Desterreich besteht zur Zeit eine Spaltung, die aber bis jetzt noch nicht in eine feindselige Stellung zu einander übergegangen ist. Auch scheinen die Westmächte eine solche Stellung eben nicht herbeiführen zu wollen, indem sie gegen Desterreich noch alle Rücksicht vorwalten lassen. Dahin wäre auch zu rechnen, daß die Westmächte, wie man von einer Seite hört, entschlossen sein sollen, in Paris eine Friedens-Conferenz zusammenzutreten zu lassen, zu welcher möglicherweise Desterreich ebenfalls hinzugezogen werden dürfte. Ob diese neue Konferenz sich an die bisher gepflogenen Verhandlungen in Wien anschließen wird, darüber verlautet nichts.

## Vom Kriegsschauplatz.

Die Einnahme der vor dem Malakoffthurne gelegenen Werke wird heute von russischer Seite in folgender Depesche gemeldet: Fürst Gortschakoff berichtet aus Sebastopol vom 8 Juni: Nach einem starken zweitägigen Bombardement griffen zwei französische Divisionen am 7. Juni, Abends 6 Uhr, an und nahmen ein die Redouten Kamtschatka, Selenguinsk, Wolynie und eine Batterie zwischen der Redoute Selenguinsk und dem Bastion Nr. 1. Die Redoute Kamtschatka wurde von den Unrigen wieder genommen, aber die feindlichen Reserven bemächtigten sich derselben von Neuem und wir blieben nur Herren der Batterie. Unsere Truppen haben sich bewundernswürdig geschlagen: Beweis dafür ist der Verlust des Feindes, der den unrigen übersteigt und sich auf 2500 Mann beläuft, ferner 275 französische Gefangene und zwei französische Bergbürgs-Geschütze. — Auf den andern Punkten der Krim nichts Bemerkenswerthes.

In einer zweiten Depesche meldet Fürst Gortschakoff vom 9. Juni folgendes: Die Kanonade dauert fort und ist hauptsächlich gegen das Bastion Korniloff und gegen das Nr. 3 gerichtet. Der Feind hat Waffenstillstand nachgesucht, um seine Borden zu beerdigen. Sein Verlust übersteigt viertausend Mann.

Die gestern bereits erwähnte Depesche des Generals Pelissier vom 9. Juni lautet etwas vollständiger: „Der Feind unternimmt gegen die eroberten Werke nichts weiter, als ergebnislose Demonstrationen. Er hatte die sogenannte „Zweite Mai“-Batterie geräumt und verläßt mithin vollständig das rechte Ufer der Kibelucht. Die Schiffe, welche sich im Hafen befanden, stüchtern in die Artilleriebucht, wo unsere schweren Bomben sie zu suchen im Stande sein werden. Wir passen ihnen sorgfältig auf.“

Nach einer neuen Depesche des Generals Pelissier vom 11. d. setzten sich die Allirten in den neuen Werken fest und wurden bei der Affaire vom 7. 502 Russen zu Gefangenen gemacht und 73 Kanonen erobert. Neue Batterien wurden vorbereitet. — Die Räumung Anapa von Seiten der Russen geschah am 5. Juni.

Anapa ist der letzte Punkt an der abchassischen Küste, welchen die Russen bisher noch besetzt hielten. Nachdem die Besatzung dieses

Platzes durch die von Substanz Kale herangezogenen Truppen verstärkt worden war, konnte man erwarten, daß von russischer Seite der Versuch gemacht werden würde, wenigstens diese bedeutendste ihrer Festungen längst des Kaufasus zu halten. Es tritt aber sofort die Wichtigkeit der Evakuierung des asowschen Meeres hervor, nach welcher auch Anapa als ein verlорerener Posten angesehen und behandelt wurde. Dieser Verlust kann in seinen Folgen bedeutungsvoller werden, als selbst der Untergang Sebastopols, da es sich hier möglicherweise um einen nicht bloß provisorischen Rückzug und um die Gebietsintegrität selbst handeln kann. (N. 3.)

„Während große Dinge vor Sebastopol geschehen“ — sagt das „Pays“, sich dabei auf die Erfüllung der Mamelon-Berichte u. d. beziehend —, „bleiben unsere Flotten und unsere Heere nicht untätig. Das Geschwader des asowschen Meeres hat neue Operationen begonnen, um der Armee von Batum freien Durchzug nach der Krim durch die Küsten Abchasiens zu bahnen.“

In Marseille sind am 11. Juni fast gleichzeitig zwei Post-Dampfer eingetroffen, von denen der erste am 31. Mai, der zweite am 4. Juni von Konstantinopel abging; die Nachrichten aus der Krim gehen bis zum 2. Juni. Eine Marceller Privatdepesche giebt folgenden Auszug:

Der General Morris hatte an der Spitze einer starken Kavallerie-Division eine Reconnoissance auf dem rechten Tschernaja-Ufer vorgenommen und sich darüber vergewissert, daß sich jenseits der daselbst einschließenden Berge ein großes verschanztes Lager befand, in welchem ein russisches, 80- bis 100,000 Mann starkes Heer konzentriert war. Ehe er sich zum Angriff auf dasselbe in Bewegung setzen wollte, ließ General Canrobert Bräuden über die Tschernaja schlagen und Batterien errichten, um den Uebergang der verbündeten Truppen zu decken. An einer Stelle gab er sogar dem Laufe des Flusses eine andere Richtung. In Kertsch ist den Verbündeten die Korrespondenz zwischen dem Gouverneur der Stadt und dem Oberbefehlshaber zu Sebastopol in die Hände gefallen. Es geht aus derselben hervor, daß unter der Befugung der letzteren eine große Kavallerie und noch 16,000 neue Reiten nach den auf der Halbinsel von Kertsch befindlichen russischen Hospitälern geschafft werden sollen. Eine zu Kertsch am Saac vor der Einnahme der Stadt eingetroffene Depesche des Generals aus St. Petersburg enthielt den Befehl, Schiffe am Eingange der Meerenge von Jeni-Kale zu versenken, um daselbst eine neue Sperre zu bilden. Die Verbündeten haben zu Kertsch und Jeni-Kale große Rekrutenmärkte und eine bedeutende Anzahl von Kindern gefunden.

Eine zweite Depesche aus Marseille vom 11. Juni lautet: „Die Stärke der verbündeten Truppen, welche das Thal von Kamora am Ufer der Tschernaja besetzt halten, beläuft sich auf 50,000 Mann. Wasser und Holz sind daselbst im Ueberflusse vorhanden. Die nach der Kiewbucht fahrende Passierflotte, welche früher von den Verbündeten abgeleitet worden war, um Sebastopol die Wasserzufuhr abzuschneiden, ist zum Bedarf des Lagers der Verbündeten wieder hergestellt worden. Das russische Heer ist hinter den Bergen zusammengescharrt. Nach Aussage der gegen Russen ausgewechselten französischen Gefangenen sind die im Innern der Krim zusammengezogenen russischen Streitkräfte bereits vollständig. Ihre Verpflegungen erhalten die Russen über Perestop, von Asapa her bezogen sie nur Proviant. Nach Briefen aus Kertsch werden die Verbündeten drei russische Dampfer nutzbar machen können, die von der Befugung, als dieselbe sich zurückzieht, nur theilweise verbrannt wurden. Auch haben die Verbündeten zu Kertsch eine Werkstätte zur Ausbesserung der Dampfer gefunden. Nachdem die Franzosen Krabat besessen hatten, kehrten sie nach Jeni-Kale zurück, um einen Angriff in Kertassen vorzubereiten; der Sultan hat darenin gewilligt, 3000 Mann türkischer Truppen herzugeben, um daraus die Cadres des englisch-türkischen Reserveheeres am Bosporus zu bilden. Die osmanischen Offiziere werden durch englische ersetzt werden, sobald letztere im Stande sind, das Kommando in türkischer Sprache zu führen.“

Eine dritte Marceller Depesche fügt noch Folgendes hinzu: „Nach den Berichten aus der Krim vom 2. war die Hitze dort sehr stark. Die „Presse d'Orient“ sagt, daß die Verbündeten einen Brückenkopf auf dem rechten Tschernaja-Ufer befestigen. General Pelissier legt an der Tschernaja Proviant-Magazine an. Die Admirale haben für eine bevorstehende Expedition gegen Anapa 3000 Mann Verstärkung verlangt; es werden Diverzionen nach der Cirkassischen Küste hin beabsichtigt. Das Armeekorps des Generals Bosquet soll bestimmt sein, die Nordseite von Sebastopol einzufließen.“

Es ergibt sich aus diesen Depeschen, daß sich bis zum 2. Juni in der verbündeten Armee fortwährend der Glaube erhielt, daß größere Operationen jenseits der Tschernaja stattfinden, und auch die Nordforts errichtet werden würden. Indessen schweigt auch die neueste Depesche des Generals Pelissier (vom 11.) über jede Bewegung in dieser Richtung.

In Triest sind ebenfalls Nachrichten aus Konstantinopel vom 4. Juni eingetroffen, welche über einen Ministerwechsel berichten. Nach denselben wurde Halil Pascha abgesetzt und Mehemed Kibriksli zum Marine-Minister und Kuschdi Pascha zum Kriegsminister ernannt. Beide letztere Genannten gehören, den Briefen der Triester Zeitung zufolge, der alttürkischen Partei an und durch deren Ernennung wäre Englisch-er Einfluss bemerklich. Es hieß gerücheltweise bei Abgang des Dampfer in Konstantinopel, daß Ali Pascha seine Stellung als Großvezir nicht mehr einnehme. — Eine telegraphische Depesche aus Konstantinopel vom 7. Juni (über Bukarest) meldet: Riza Pascha ist entlassen und Mehemed Kuschdi zum Kriegsminister ernannt worden. — Marceller Nachrichten zufolge wäre die Abfertigung Riza Pascha's auf die Drohung Omer Pascha's erfolgt, daß er seine Entlassung nehmen werde, wenn Riza nicht zurückträte.

In einer Correspondenz der „Köln. Ztg.“ aus Konstantinopel vom 31. Mai über die Vorgänge bei Kertsch und Jeni-Kale heißt es: Am 24. Mai 3 Uhr Nachmittags stellten sich 30 Schiffe mit schwerer Artillerie vor Jeni-Kale auf. Einige russische Kanonenschiffe ließen einen Augenblick an Widerstand glauben. Aber schon um 1/2 Uhr kündigte eine fürchterliche Explosion der Pulvermagazine an, daß die Russen diese Absicht nicht hatten. Zugleich sah man fürchterliche Rauchwolken aus vielen Magazinen aufsteigen; Hunderte von Bomben platzten nach allen Richtungen, 36,000 Getreidesäcke,

100,000 Wehlsäcke, 160,000 Säcke Hafer, Holz und Heu, 36 Schiffe, welche nach einem von Petersburg angelangten Befehle in der Meerenge versenkt werden sollten, konnten nur noch rasch in einer engen Bucht, wo sie lagen, von den Russen verbrannt werden. Ein gleiches Loos traf mehrere russische Kanonenboote; auch konnten nur 3 Dampfschiffe, welche gerade geheizt hatten, sich nach dem schwarzen Meere flüchten; 5 andere wurden verbrannt. Die Allirten besetzten Jeni-Kale den 24. Mai und Kertsch den 25. Mai, wo sich nun auch bald die Einwohner, welche sich versteckt gehalten hatten, wieder zeigten. Die Bewusstungen der Russen haben sich übrigens nicht auf Kertsch beschränkt. Man hat nach der Küste von Tschirkeffen hin viele Explosionen gehört. Der Verlust, der den Russen jetzt aus der Wegnahme dieses Haupt-Providantmagazins erwächst, ist ungeheuer. Kertsch selbst und die schöne Umgegend ist unversehrt.

Der „Russ. Inv.“ enthält ein Bulletin, welches dem Journal des Fürsten Gortschakoff über die vom 24. bis 29. Mai vor Sebastopol, Eupatoria, Kertsch und Genitschi ausgeführten Operationen entnommen ist. Ueber letztere Drt heißt es darin:

Was Genitschi betrifft, so hat der vom General-Adjutanten Fürsten Gortschakoff dahin beorderte Flügel-Adjutant Kobanow-Koslowski diese Stadt mit einem Detachement Infanterie nebst einigen Geschützen besetzt; die bei Genitschi liegenden 150 feindliche vertriebener Gefolge hat er in's Meer (saule Meer) und die Straße von Genitschi geführt, welche an ihrem schmälsten Punkte schon ist.

Der „Russ. Inv.“ läßt dann noch eine telegraphische Depesche des Fürsten Gortschakoff vom 3. Juni folgen, die jedoch nur der Bekanntheit enthält. Zur Ergänzung bemerken wir nur, daß mit der Mittheilung, daß das feindliche Geschwader am 30. Mai wieder von Genitschi abgegangen sei, die Notiz verbunden wird, daß hierauf der Fürst Kobanow-Koslowski Truppen in die Stadt geführt habe, um dem in derselben ausgebrochenen Feuer Einhalt zu thun und wo möglich noch einen Theil des für verloren gehaltenen Getreides zu retten. Hierdurch wird die frühere offizielle Angabe, nach welcher die feindlichen Landungsschaluppen durch Karätschenschiffe zurückgetrieben worden sein sollten, widerrufen und die Räumung des Platzes zugestanden.

Briefe aus Simferopol meldeten die Ankunft einer neuen griechischen Cohorte daselbst. Ein griechischer Priester hielt eine Anrede an sie, worin er unter Anderm sagt, der russische Kaiser, weit davon entfernt, Eroberungen machen zu wollen, sei lediglich darauf bedacht, die Unterthanen des Sultans zu beglücken.

#### Von der Ostsee.

Danzig, d. 9. Juni. Nach den neuesten Nachrichten von der Ostseeflotte waren von derselben zwei Dampfer und zwei Einienischiffe bis ganz in die Nähe von Kronstadt vorgebrungen, namentlich die letzten gegen die äußerste Westspitze der Insel, auf welcher Kronstadt gelegen ist. Täglich wächst die Anzahl der Schiffe wieder bei der Insel Nar gen und vor Riga, und man glaubt immer noch, daß demnächst eine bedeutende Unternehmung ausgeführt werden wird. (Vld. 3.)

Die letzte offizielle Mittheilung über die Bewegungen der verbündeten Flotte vor Kronstadt in den Petersburgern Blättern ist vom 4. Juni datirt. Der Ingenieur-General Dehn theilt mit, daß im Laufe dieses Tages die feindliche Flotte in ihrer früheren Stellung verharrete und nur einige Schiffe die Anker löschten, um sich in derselben Linie, nur weniger eng, aufzustellen. Am Abend stießen zur Flotte noch 1 Fregatte und 3 Kanonenboote.

Einem Schreiben des „Morning-Herald“, datirt „16 englische Meilen von Kronstadt, d. 28. Mai“ entnehmen wir Folgendes: Der „Dion“ hat eine Reconnoissance gegen die Russische Festung vorgenommen. Er meldet, daß das russische Geschwader zu Kronstadt aus sechs sechthundert Einienischiffen und eben so viel beinahe abgetakelten, ferner aus 13 Einienischiffen, die ihrem Aussehen nach in schwimmende Batterien verwandelt worden sind, 8 großen Dampfschiffen und einer großen Anzahl von Kanonenbooten — es gelang nicht, dieselben zu zählen — besteht. Bei einem Besuche in Bomarsund haben die Engländer dort Alles in dem Zustande gefunden, in welchem sie es verlassen hatten; die Russen haben nichts gethan, um die Befestigungen wieder aufzubauen. Kein Bewohner ließ sich blicken. — Schwedische Blätter bestätigen, daß, nachdem sich die Verbündeten aus Alan entfernt, eine besondere Russische Untersuchungs-Commission dorthin gesandt wurde, welche die Personen, die sich durch Verkehr mit den Verbündeten oder durch Aneignung des von diesen verschonten Staats-Eigentums aus Bomarsund compromittirt hatten, zur Strafe zog. Mehrere wurden nach Finnischen Festungen gebracht.

#### Frankreich.

Paris, d. 11. Juni. Die Vorbereitungen zum Empfang der Königin von England werden schon auf das Eifrigste betrieben. Sie wird zu Calais auf das Glänzendste empfangen werden und der Präfect der Seine, der Municipalrath von Paris und die Adjutanten des Kaisers sollen sie bei der Landung begrüßen. — Der König von Belgien und der König von Sardinien haben beide mit Bestimmtheit ihre Ankunft in Paris angekündigt. — Die Küstungen für das Reserveheer im Oriente werden im Süden mit großem Eifer betrieben. Drei neue Batterien sind zu Marseille eingetroffen. Ein neues Regiment der Fremdenlegion wird zu Langres gebildet, das auch für den Orient bestimmt ist. — Ein neues Expeditionen-Heer für die Ostsee wird auf's thätigste zusammengebracht. — Vor Kurzem war noch von den hohen Mäthen die Rede, welche in Paris in Wirths- und Privathäusern für ein Logis gefordert wurden; seit einigen Tagen sind indess die Preise schon bedeutend ermäßigt. Da die Wohnungs-Bermiether sehen, daß man sich vor ihren Thüren nicht schlägt, um sich ihre Zimmer freitig zu machen, laufen sie hinter den Reisenden her

und bieten ihnen gelinde Preise an. Das Zimmer, wofür vor Kurzem noch 30 Francs per Tag gefordert wurden, wird jetzt mit Freude für 20 vermietet. Alles Uebrige ist im Verhältnis im Preise gesunken.

### Großbritannien und Irland.

**London**, d. 11. Juni. Die „Times“ wünscht heute England Glück dazu, daß es durch den Abbruch der wiener Conferenzen glücklich einem Frieden entgangen sei, welcher, indem er nur die vier Garantie-Punkte in sich geschlossen hätte, in Bezug auf seine Wirkungen rein illusorisch gewesen sein würde. Während des ganzen Verlaufs der Conferenzen sei auch mit keinem Worte die Rede davon gewesen, Rußland an dem Wiederaufbau der Befestigungen von Bomarsund zu verhindern, die doch, einmal vollendet, wegen der Strenge des Klimas in jenen Gegenden weit schwerer zu zerstören gewesen sein würden, als die von Sebastopol, und den Zweck hätten, das Uebergewicht Rußlands in der Dnieper zu sichern und es ihm möglich zu machen, Schweden und Dänemark Gesetze vorzuschreiben. Die Annahme der vier Garantie-Punkte würde Rußland allmächtig in einem Meere gelassen haben, welches vermöge seiner Lage wichtiger sei, als der Pontus Eurinus. Die „Times“ drückt die Hoffnung aus, daß man bei Wiederaufnahme der Unterhandlungen diese Seite der Frage nicht außer Acht lassen werde.

### Vermischtes.

— Aus Schlesien. Der Uebertritt eines Böhmisches Mönches, Johann Evangelista Borzinský, von der katholischen zur evangelischen Religion und die deshalb von dem katholischen Klerus in Böhmen gegen ihn ins Werk gesetzte Verfolgung macht gegenwärtig großes Aufsehen, so daß wir nachstehend den Thatbestand nach den vorliegenden Nachrichten mittheilen, deren Bestätigung durch den evangelischen Pfarrer in Petershain (Regier.-Bez. Liegnitz), Dr. Nowotny, durch welchen der Uebertritt vollzogen wurde, erfolgt ist. Die „D. A. Z.“ meldet darüber unter anderem:

Ein 1848 in Oesterreich erschienenenes Gesetz gestattet den österreichischen Katholiken nach zweimaliger Anmeldung bei dem betreffenden katholischen Pfarrer zur

protestantischen Kirche überzutreten. Ein Barmherziger Bruder, Oberarzt im Convent zu Prag, Johannes Evangelista Borzinský, wollte in Prag zur protestantischen Kirche übertreten; ein Geistlicher, bei dem er sich deshalb meldete, wies ihn jedoch mit dem Bemerken zurück, die Römische hohe Clericalie ließe seit vier Jahren jeden Cleriker, so wie er sich zum Abfall von ihrer Kirche melde, sofort und so lange einsperren, bis er im Schooße seiner Kirche zu bleiben gelobe. Vom Staat sei kein Schutz zu erwarten, denn die Hierarchie behaupte im vollen Rechte zu sein, wenn sie kein Mittel unterlasse, im Glauben wankelmüthige Priester auf's strenge zu ihrer Pflicht zurückzuführen. Der Bedenken Bruder Borzinský wählte den Ausweg, nach Preußen zu gehen, sich von hier aus bei seinem betreffenden Geistlichen, laut den gesetzlichen Vorschriften in Oesterreich, abzumelden, und trat dann in der evangelischen Kirche zu Petershain am 17. Jan. d. J. zu dieser über. Als evangelischer Christ glaubte er aus dem Bereich der katholischen Kirchengewaltigkeit sich entrückt zu haben und lebte noch an demselben Tage in seine Heimath zurück. Wenige Tage darauf wurde Borzinský aus dem Hause seiner Eltern in Prosnitz (Mähren) zur Nachtritz von Genarmen und Polytagenten aus dem Bette geholt und nach seinem frühern Kloster in Prag escortirt. Weder Versprechungen noch Drohungen, auch nicht manche harte Vollstreckung der letztern vermodeten, Borzinský bis jetzt in seiner neu gewonnenen Ueberzeugung wankend zu machen. Von Tag zu Tag wurde sein Kerkerleiden verschärft, bis man endlich den Unerbittlichen für verrückt erklärte und in den Kerker bei den Wären im Kloster nächst den Cloaken einsperrete, wo er noch duldet soll.

Eine Mittheilung der „Bef.“: „Zg.“ stimmt hiermit überein, nur wäre hiernach eine förmliche Wahnsinns-Erklärung nicht erfolgt, wohl aber wird bestätigt, daß B. in den Kerker neben den Wahnsinnigen gesperrt worden ist. Dieß geschah zur Strafe für seine Bitte, bei einem evangelischen Geistlichen communiciren zu dürfen. Die Entschädigung des Cardinals Scitowsky darauf lautet: „Sehr strenge Haft nebst Buß- und Fasttagen; letztere Montag, Mittwoch und Freitag bei Wasser und Brod, dazu Anwendung eines ascetischen Priesters. Der Erfolg sei ihm anzuzeigen.“ So ist auch seither gegen Borzinský verfahren worden; und ist der ascetische Priester nach zweimaligem vergeblichen Besuche nicht wiedergekommen.

— In der Nacht vom 28. zum 29. Mai fand zu Brussa abermals ein Erdbeben statt. Im Ganzen sind durch diese Erderschütterungen 80,000 Menschen obdachlos geworden. Abdel Kader wird von Brussa nach Konstantinopel übersiedeln.

## Bekanntmachungen.

Es sollen im Laufe dieses Jahres von der hiesigen Königlichen Saline nach der Königlichen Saline Dürrenberg noch 500 Lasten à 4100 K. weißes Rochsalz pr. Schiff transportirt werden. Um diesen Transport auf dem Wege der Submision auszubieten, haben wir auf

den 29. Juni dieses Jahres einen Termin anberaumt, an welchem Tage Vormittags 11 Uhr die eingegangenen Submisionen eröffnet werden sollen. Die näheren Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen, oder können gegen Erstattung der Copialien von hier bezogen werden. Die Offerten sind versiegelt mit der Bezeichnung „Submision wegen Salz-Transport“ bis zum 28. Juni a. e. portofrei bei uns einzureichen. Vertern, den 12. Juni 1855.

### Königl. Preuss. Salinen-Verwaltung.

#### Bekanntmachung.

Den 20. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr sollen im Gasthose „zur Linde“ in Dstraun 1) die in der Stummsdorf-Löbjejuner Kreis-Chauffee neu zu erbauenden 4 Stück massive Bogenbrücken und circa 24 Stück mit Platten zu überdeckende massive Durchlässe, sowie

2) das neu zu errichtende Chauffeegelede-Einnehmerhaus nebst Stallgebäude an der gedachten Kreis-Chauffee unweit Gosseln an die Mindestfordernden verdingen werden. Gehörig qualifizierte Bau-Unternehmer werden hierdurch zu dem anberaumten Termine eingeladen, um ihre Gebote abzugeben.

Anschläge, Zeichnungen und Bedingungen sollen im Termine vorgelegt resp. bekannt gemacht werden.

Dstraun, den 11. Juni 1855.  
Die Kreisständische Chauffeebau-Commission.

#### Kirchen-Verkauf.

Die diesjährige Kircheneinde in den städtischen Plantagen soll

Donnerstag den 21. Juni er. Vormittags 9 Uhr

zu Rathhause an die Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung der Kaufpreise verkauft werden. Auch die gesammte Obstnutzung in der Reising'schen Stiftungs-Plantage auf der Hühneburg wird an demselben Tage zu Rathhause meistbietend verkauft.

Eisleben, den 9. Juni 1855.  
Der Magistrat.

### Thüringische Eisenbahn.



Die im Bereiche der Thüringischen Eisenbahn während des Jahres 1854 gebrauchten nicht reclamirten Gegenstände, einschließlich mehrerer Colli, welche ohne Disposition auf unseren Güterböden lagern, sollen

Donnerstag den 21. Juni e. und an den darauf folgenden Tagen von Nachm. 2 Uhr ab auf unserem Bahnhose hier öffentlich verkauft werden. Etwalge Eigenthums-Ansprüche sind bis zum Verkaufstermine geltend zu machen.

Erfurt, den 21. Mai 1855.

Die Direction  
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

### Das Allerneueste in Cigarrenpfeifen Herm. Schöttler.

empfiehlt

#### Kirchen-Verpachtung.

Dienstag den 19. Juni Vorm. 10 Uhr sollen die diesjährigen Kirchen auf den Plantagen bei Dberthau meistbietend, in dasiger Kellerschente, verpachtet werden. Die Pachtsumme ist im Termine zu erlegen.

Rittergut Dberthau bei Schkeuditz,  
den 11. Juni 1855.

#### Montag den 18. Juni Vormittags 11 Uhr

#### Kirchen-Verpachtung

von den Gütern Marienthal und Linden-berg bei Eckartsberga auf dem Rittergute Marienthal.

Vor dem Zuschlag ist von dem Ersieger die Summe von 100 Rth. baar anzuzahlen.

In einer reizenden und sehr wohlhabenden Gegend Baierns ist ein sehr schönes Haus nebst Speccerei- und Eisengießerei, dessen unbedingte Rentabilität nachgewiesen werden kann, Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 4—6000 Gulden erforderlich. Portofreie Adressen unter Chiffre L. Z. befördert Ed. Stuckrath in der Expedition dieser Zeitung.

Mein neu erbauts Wohnhaus, Nr. 68 in Ammendorf, mit 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Keller, 3 Ställe, Hofraum und Garten, will ich Montag den 18. Juni Nachmittags 3 Uhr im Gasthof „Zum Adler“ hieselbst freiwillig verkaufen. Kaufsüchtige werden hierzu eingeladen.

Ammendorf, den 14. Juni 1855.

Wilhelm Voigt.

Ein starkes fettes Schwein hat zu verkaufen der Gutsbesitzer Friedel. Landsberg, den 14. Juni 1855.

#### Freitag d. 15. Juni Abends 8 Uhr

Probe für die Mitglieder der Männerliedertafel, der Volkstiedertafel und des Männerchors bei Gröbler. Die Herren Sänger werden gebeten, recht pünktlich zu erscheinen.

#### Paradies.

Heute Freitag den 15. Juni Concert.  
E. Jahn,  
Stadt Musikdirector.

#### Bad Wittfeld.

Montag den 18. Juni: Festeier zur Erinnerung an die

#### Schlacht von Belle-Alliance 1815.

Mit aufgeführt werden: „Schlacht bei Vittoria“ von Beethoven, „Militairische Erinnerungen“, Potpourri von Neumann, „Potpourri-Nationale“ von Unterzeigernem. Das Nähere durch Anschlagzettel. Anfang 5 1/2 Uhr.  
E. Stöckel, Director.

#### Die Bade-Anstalten

am salzigen See bei Dberörlingen

und Erdeborn

werden zum 21. Juni eröffnet.

Vom Bad Wittfeld bis bei Herrn Zöbeler in Giebichenstein ist ein goldener Uhrschlüssel mit einem kleinen Iferdchen verloren gegangen. Der Finder erhält eine gute Belohnung beim Dberkellner im Bad Wittfeld.

### Panama-Hüte

empfiehlt  
Chr. Voigt,  
Schmerstraße.

**Spiekaale und ger. Rheinlachs**  
empfang in schönster Qualität  
**Julius Riffert.**

So eben empfang wieder:  
**Starke Spiekaale,**  
**Starke fetten geräuch. Wejerlachs,**  
à 12 und 20 Pf.

**Neue Matjes-Seringe**  
erhielt in vorzüglicher Qualität und empfehle solche in Tonnen, Schöpfen und einzeln billigt.  
**Julius Kramm.**

**Fonds- und Geld-Cours.**  
Berlin, den 13. Juni.

Antl. u. Fonds-Cours.		Berg- u. Märk. Pr.		St. Brief.		Geld.		R.-Gr.-u. St. Gsb.		St. Brief.		Geld.		
Antl. u. Fonds-Cours.	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.
Pr. Anl. von 1850	100 1/2	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2
do. von 1852	101	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2
do. von 1854	101	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2
do. von 1853	95 3/4	95 1/4	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2
Staats-Schuldss.	3 1/2	85 1/4	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2
Prämien-Schein der Seehandl. à 50 Pf.	170 1/4	169 3/4	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2
Präm. u. Anl. von 1855 à 100 Pf.	3 1/2	—	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2
Kur- u. Remart.	—	—	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2
Schuldversch.	—	82 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2
Berl. Stadt-Dbl.	4 1/2	99 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2
do. do.	3 1/2	82 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2
Wanzenbriefe.	—	—	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2
Kur- u. Remart.	3 1/2	90 1/4	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2
Sprengsch.	3 1/2	92 1/4	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2
Bommerische	3 1/2	98 1/4	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2
Hofische	4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2
do. do.	3 1/2	92 1/4	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2
Schleische	3 1/2	92 1/4	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2
Bom. Staat. garant. Lit. B.	3 1/2	93	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2
Wettprämien	3 1/2	90 1/4	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2
Rentenbriefe.	—	—	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2
Kur- u. Remart.	4	86	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2
Bommerische	4	96 1/4	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2
Hofische	4	98 1/4	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2
Breussische	4	95 1/4	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2
Rhein- u. Westph.	4	95	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2
Sächsische	4	95 1/4	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2
Schleische	4	95	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2
Pr. A. Antbeilss.	117	116	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2
Friedrichsdorfer	137 1/2	137 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2
Andere Goldminen	87 1/2	87 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2
gen à 5 Pf.	—	—	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2
Eisen-Actien.	—	—	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2
Nachn. Düffelort.	3 1/2	85	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2
do. Prioritäts	4	88 1/4	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2
do. II. Emis. u.	80 1/2	80 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2
do. Prioritäts	4 1/2	52 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2
Berg- u. Märkische	4 1/2	—	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2
Präm. u. Anl. v. 1855 à 100 Pf.	116 1/2	116 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2
Präm. u. Anl. v. 1850	83	83 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2
Präm. u. Anl. v. 1852	149 1/2	149 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2
Präm. u. Anl. v. 1854	102 1/2	102 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2
Präm. u. Anl. v. 1853	49 1/2	49 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2	101 1/4	100 1/2	101 1/4	101 1/4	100 1/2

Bei angenehmer Stimmung der Börse nahmen die Course sämtlicher Actien einen erneuten erheblichen Aufschwung.

Leipzig, den 13. Juni.

Course im 14. Heller zu Fuß.		Staatspapiere.		Actien excl. Zinsen.		Anges. boten.		Gefucht.	
Anges. boten.	Gefucht.	Anges. boten.	Gefucht.	Anges. boten.	Gefucht.	Anges. boten.	Gefucht.	Anges. boten.	Gefucht.
Pr. Friedrichsdorfer à 5 Pf. nach geringerer Ausmünzung	—	—	—	Leipzig Stadt-Dbl. à 4 1/2 %	—	—	—	—	100 1/4
Solländ. Ducaten à 3 Pf.	—	—	—	Sächs. erb. Pfandbr. à 3 1/2 % v. 500	—	—	—	—	88 1/2
Kaiserl. do. do.	—	—	—	von 100 und 25	—	—	—	—	—
Breslauer do. à 65 1/2 Pf.	—	—	—	à 3 1/2 % von 500	—	—	—	—	94 1/2
Pfalzer do. à 65 Pf.	—	—	—	von 100 und 25	—	—	—	—	—
Conv. u. Spec. und Gld.	—	—	—	Sächs. laufiger Pfandbriefe à 3 1/2 %	—	—	—	—	—
idem 10 und 20 Kr.	—	—	—	Sächs. do. do. à 3 1/2 %	—	—	—	—	94
London	7 1/2	—	—	Sächs. do. do. à 4 1/2 %	—	—	—	—	100
pr. 1 Pf. St.	3 1/2	6. 17 1/4	—	Leipzig, Drah. Eisen- u. Dbl. à 3 1/2 %	—	—	—	—	106
Staatspapiere.	—	—	—	Preussische Prior. u. Dbl. à 4 1/2 %	—	—	—	—	—
Actien incl. Zinsen.	—	—	—	Kgl. Preuss. Staats-Eisen-Kassien à 3 % im 14 Pf. v. 1000 u. 500 Pf. kleinere	—	—	—	—	88
Königl. Sächs. Staatspapiere von 1830 à 1000 u. 500 Pf.	—	86	—	R. Pr. St.-Schuldss. à 3 1/2 % pr. 100	—	—	—	—	—
von 1830 kleinere	—	—	—	Kauf. öffentl. Met. pr. 150 fl. à 4 1/2 %	—	—	—	—	64 3/4
von 1847 à 500	—	—	99 1/2	à 5 %	—	—	—	—	—
von 1852 à 500	—	—	—	Wiener Bank-Actien pr. St.	—	—	—	—	—
von 1852 à 100	—	—	—	Leipzig do. I. Emis. à 250 Pf.	—	—	—	—	100
von 1851 à 500 u. 200	—	101 1/2	—	Leipzig do. II. Emis. in Duitbögen	—	—	—	—	163 1/2
Kgl. Sächs. Landrentenbr. à 3 1/2 % im 14 Pf. von 1000 u. 500 Pf. kleinere	—	87	—	Leipzig-Dr. Eisen- u. Met. à 100 Pf. pr. 100	—	—	—	—	138 3/4
Act. d. eh. Sächs. Erb. G. G. bis Mich. 1855 à 4 1/2 % pr. 100	—	78 1/2	—	Leipzig-Zittauer . . . . . à 100 Pf. pr. 100	—	—	—	—	203 1/2
do. Sächs. Schl. 4 1/2 % pr. 100	—	100	—	Leipzig-Albertsbahn . . . . . à 100 Pf. pr. 100	—	—	—	—	39 3/4
Leipzig Stadt-Dbl. à 3 1/2 % im 14 Pf.	—	95	—	Berlin-Anhalt . . . . . à 200 Pf. pr. 100	—	—	—	—	151
				Magdeburg-Leipzig à 100 Pf. pr. 100	—	—	—	—	311 1/2
				Leipzigische . . . . . à 100 Pf. pr. 100	—	—	—	—	107

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

**Familien-Nachrichten.**  
Verbindungs-Anzeige.

Unsere, am Dienstag den 12. d. Mts., in Eisleben stattgefundene Vermählung zeigen wir Verwandten und Bekannten hierdurch freundschaftlich an.

Halle, den 14. Juni 1855.  
**Jacob Seilfron,**  
Anna Seilfron geb. Simon.

**Todes-Anzeige.**  
(Verspätet.)

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß hat es gefallen, uns unsern geliebten Gatten und Vater, den Gutsbesitzer **Bettmann**, nach zweitägigem Krankenlager in Folge einer Unterleibsentszündung durch einen sanften Tod im 56ten Lebensjahre für mich und meine 3 Kinder der viel zu früh zu sich zu rufen. Alle, die den Entschlafenen kannten, werden unsern großen Schmerz empfinden und uns ihr silles Beileid nicht versagen.

**Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten**  
am 12. Juni 1855.

Unter Vorsitz des Herrn Rechts-Anwalt Goebede wurde verhandelt:  
1) Der Magistrat übersendet die Rechnung der II. Kammer-Abtheilung über die von derselben im Jahre 1854 erhobenen Steuern mit dem Antrage auf Dechargeleistung. Danach ist erhoben:

5555	Zehr.	2	Egr.	6	Pf.	Grundsteuer,
16,729	"	29	"	"	"	Gewerbesteuer,
14	"	29	"	4	"	Klassensteuer,
28,455	"	4	"	"	"	Einkommensteuer,
2342	"	21	"	"	"	Grundbesitzgeld,

56,127 Zehr. 25 Egr. 10 Pf. Summa.

Es fand sich dagegen nichts zu erinnern, weshalb Decharge ertheilt wurde.  
2) Der Kaufmann J. Löbke hat dem Magistrat angezeigt, daß er beabsichtigt, sein Wohnhaus binnen kürzester Zeit zu schließen und deshalb anzeige, ob die Stadt eine solche Anstalt auf städtische Bedienung errichten wolle. Die für diesen Gegenstand bestehende Commission hat hierauf empfohlen, daß zur Vermeidung von Verlegenheiten für das ärmer Publikum und beständiger Fürsorge für dasselbe in dieser Beziehung, die Behörden die allerdings sehr schwierige Aufgabe nicht scheuen und ein eigenes Wohnhaus errichten möchten, wobei dann aber unabwieslich, zur leichteren und billigeren Beschaffung der Gelder, zur Ersparung an General-Kosten und zur gleichzeitigen Gewöhnung der Vortheile an das private Publikum, eine städtische Sparkasse sofort zu errichten werden müsse. Da der Beginn des Wohnhauses nicht, wenn nicht zur die Behörde eine nachtheilige Zwischenzeit einreichen soll, so hatte die Commission sich nach vorstehenden interimslichen Vorschlägen umgesehen und nachdem die der Stadt gehörigen ehemals Schindischen und Wetzsch'schen Häuser ganz unpassend und daselbst befunden waren, so schlug sie vor, die am 1. October d. J. verlebte Pfännerstube mit Ausschluß des zu vermiethenden Raumes, dagegen aber mit Zuzugung des Rathsfeller-Aales und Bodens als interimistische Auskubelung zu nehmen, bis auf den Neubau eines Hauses eingegangen werden könnte, wozu unter andern vielleicht ein Fingel im Rathshofe an Stelle des jetzigen Budenschuppens empfehlenswerth wäre. Der Magistrat ist mit Allem einverstanden, nur hält er die Pfännerstube für zu klein und glaubt, daß diese besser zu verkaufen sein werde, dagegen schlägt er vor, das obere Rathsfeller-Vocal zu den beiden vereinigten Vocalen zu bestimmen.  
Die Versammlung war vollständig einverstanden, daß nun mit Einrichtung eines Wohnhauses und einer Sparkasse vorgeschritten werde, und daß diese mit dem 1. October ins Leben treten solle. Als interimistisches Total sollen auch nach ihrer Ansicht die oberen Räume des Rathsfellers, nachdem dazu eine Treppe vom hohen Kraam aus eingerichtet werden, genommen werden.  
3) Nachdem die Rechnung der Armen-Kasse gelegt und vom Magistrat revidirt worden, wird dieselbe zur Supplicirung resp. Ertheilung der Decharge übersandt. Sie weist nach:

A. Einnahme:	
197	Zehr. 15 Egr. — Pf. vom Grundeigenthum,
247	" 25 " — " Kapitalzinsen,
276	" 16 " 2 " Collectengelder,
307	" 24 " — " Berechtigungen,
21,988	" 10 " 3 " Gebühren aus andern Kassen,
794	" 1 " 5 " — " Insgesamt,
303	" — " — " eingegangene Kapitale,
24,115 Zehr. 1 Egr. 10 Pf. Summa.	

B. Ausgabe:	
1222	Zehr. 4 Egr. 11 Pf. Verwaltungskosten,
257	" 28 " 3 " Legatarien,
288	" — " — " Collectengelder,
16,342	" 20 " 10 " Schuldenrücklagen,
690	" 12 " 3 " Verteilungskosten,
656	" 16 " 4 " Beiträge an fremde Institute,
2185	" 9 " — " Verpflegung der Waisen des Frauenvereins,
531	" 17 " 4 " Insgesamt,
6	" 9 " 7 " nachgezahlte Reste,
303	" — " — " belagte Kapitale,
24,115 Zehr. 1 Egr. 10 Pf. Summa wie die Einnahme.	

Die Versammlung nahm mit Bedauern von den steigenden Ausgaben Kenntnis und findet außer den vom Magistrat selbst schon gemachten Notizen nichts zu erinnern, leistet also Decharge.  
4) Die Schwand am den Petersberger Gottesacker war in Folge der lange anhaltenden regnerischen Witterung theilweise eingestürzt und mußte sofort hergestellt werden. Die Kosten dafür betragen 46 Zehr. 29 Egr., deren nachträgliche Bewilligung beantragt wird. Die Versammlung bewilligt dieselben.  
5) Die Hofmauer des Zimmermann Körting, Oberplan Nr. 8, ist schadhaft und muß neu aufgeführt werden. Da dieselbe aber weit nach der Straße vorpringt, und die ganze Passage auf dem Bürgerwege verhinert, so ist er von Polizeiwegen aufgesodert, mit der neuen Mauer zurück zu rücken; er ist auch dazu bereit, nur beansprucht er für das ihm dadurch entgehende, für ihn sehr werthvoll Terrain von überhaupt 28 Zehr., und der Magistrat stellt anheim, mir Rücksicht auf die Befreiung eines sehr wesentlichen Uebelstandes, diesem Antrage statt zu geben.  
Die Versammlung ist mit der Entscheidung einverstanden, da auch sie eine wesentliche Besserung der Passage in der Aenderung erkennt.  
6) Für das zum Abbruch bestimmte ehemals Weisliche Haus am Markthof hat der Pferdehändler Billig das höchste Gebot mit 158 Zehr. abgegeben. Bei der Angemessenheit des Preises stellt der Magistrat anheim, den Zuschlag zu ertheilen. Dies geschieht.  
7) Da das der Stadt gehörige Haus, die sogen. Pfännerstube, mit Michaelis d. J. pachtlos wird, mußte geprüft werden, auf welche zweckmäßige Weise dasselbe ferner zu benutzen sei. Dabei hat sich ergeben, daß eine Benutzung städtischer Seite sehr schwierig sei, und die Bau-Commission hat sich demnach dafür ausgesprochen, daß das Haus verkauft werde. Der Magistrat ist dieser Ansicht beigetreten, und beantragt deshalb den Verkauf eines Verkaufes zu genehmigen, wobei die Wegnahme der Treppe vor dem Hause und des Verbindungsganges mit dem Rathsfeller zur Verbindung gemacht werden soll.  
Die Versammlung ist mit dem Verluße des Verkaufs einverstanden, und wird es von der Annehmlichkeit der Gebote abhängen lassen, ob sie sich dann für den Verkauf entscheidet. Die Verlage der zu stellenden Bedingungen will sie demnachst ermitteln.  
8) Der allgemeine Badeplatz hinter der Egge ist durch das große Wasser so vertieft, daß er für Nichtschwimmer nicht mehr brauchbar ist. Die Schwimmmeister fragen jetzt darauf an, daß ihnen von der Stadt vom alten Ausbieder-Platz an nach einem am andern Ufer gelegenen Plage eine Brücke gebaut werde, welche nach Anschlag 30 Zehr. für eine fünfjährige Darlehung kosten würde. Der Magistrat befürwortet dies.  
Die Versammlung hält es allerdings für sehr wünschenswert, daß ein öffentlicher Badeplatz erhalten werde, glaubt aber nicht, daß neben den 10 Zehr. welche die Stadt schon für freies Baden der Armen an die Schwimmmeister zahlt, noch eine so hohe Ausgabe nöthig sei, sondern trägt darauf an, daß ihnen 15 Zehr. Beihilfe gegeben werde und sie sich die Einrichtung selbst besorgen, die ja auch ebenso in ihrem eignen Interesse sei.  
Hierauf geschlossene Sitzung.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 13. bis 14. Juni.  
**Kronprinz:** Sr. Erlaucht der Graf Botho zu Stolberg-Bernigrode u. Jena u. Dünerschlag, Die Hrn. Kauf. Bihlau a. Bremen, Richardson a. Hamburg, Brüder a. Frankfurt, Wächter a. Nürnberg, Hartmann a. Magdeburg, Köster u. Gem. a. Weichenberg, Gramer a. Köln.  
**Stadt Zürich:** Dr. Pfarrer Kirchheim a. Reinsdorf, Dr. Schickmiller, Schröder a. Löbejün, Dr. Partik. Möhring a. Dresden, Die Hrn. Kauf. Bergmann a. Halber, Andraß a. Altena, Starte a. Merane.  
**Goldner Ring:** Die Hrn. Kauf. Grotzunft a. Paris, Denhard a. Weichenberg, Dager a. Chemnitz, Dr. Rabitz. Schön a. Kassel, Dr. O. Muntz. Wagner u. Petersberg, Dr. Faktor Brumhardt a. Müdrana, Dr. Rittergutsbes. Baron v. Belheim a. Ditrau, Dr. Insp. Schumann a. Sietzin.  
**Goldner Löwe:** Dr. Gutsbes. v. Meiningen a. Meiningen, Die Hrn. Dr. med. v. Baumler a. Göttingen, Eise a. Berlin, Die Hrn. Kauf. Gutsbes. a. Bremen, Hummiller a. Reims, Dr. Hotelier Franke a. Gotha.  
**Stadt Hamburg:** Dr. Apoth. Zimmermann a. Götting, Dr. Rittergutsbes. v. Harten a. Nulben, Dr. Dehen. E. v. Wüst a. Leipzig, Dr. Baubest. B. v. Wüst a. Berlin, Die Hrn. Kauf. Jacobson a. Leipzig, Dremsler a. Magdeburg.  
**Goldne Kugel:** Dr. Lehrer Schmidt u. Schwester a. Hannover, Dr. Gutsbes. Winckler a. Götha, Die Hrn. Kauf. Döhle a. Dornburg, Bernstein a. Magdeburg, Lehmann a. Berlin, Dr. Kaffeer Scheuing a. Havelberg, Dr. Fabrik. Schreiber a. Leipzig.  
**Magdeburger Bahnhof:** Dr. Rittergutsbes. Haaf a. Müst. Frau Baronin v. Köpke u. Fam. a. Tadeltsdorf, Frau v. Elton u. Junger a. Wien, Die Hrn. Kauf. Kolbe a. Rügen, Pöpller a. Frankfurt, Die Hrn. Kauf. Meynhardt a. Berlin, Finf a. Hamburg.  
**Thüringer Bahnhof:** Die Hrn. Kauf. Dammerschmidt a. Hanau, Brüder u. Magdeburg, Gieseler a. Büggeberg, Frau v. Schröder u. Schwertel a. Schwerin, Frau Leidenroth a. Bremen, Dr. phil. Parthey u. Fam. a. Berlin.

**Meteorologische Beobachtungen.**

13. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	333,45 Bar. F.	332,11 Bar. F.	330,52 Bar. F.	332,03 Bar. F.
Winddruck	5,76 Bar. F.	5,19 Bar. F.	5,65 Bar. F.	5,53 Bar. F.
Rel. Feuchtigk.	75 pCt.	38 pCt.	67 pCt.	60 pCt.
Luftwärme	16,0 C. Rm.	23,6 C. Rm.	17,2 C. Rm.	18,9 C. Rm.

**Bekanntmachungen.**

**Obst-Verpachtung.**

Die hiesigen nicht unbedeutenden Nutzungen an Obst aller Sorten sollen **Freitag den 22. d. Vormittags 11 Uhr** auf hiesigem Rathhause meistbietend mit Anzahlung der Hälfte Pachtgeld ohne Auswahl der Licitanten verpachtet werden.  
Mücheln, den 12. Juni 1855.

Der Magistrat.

Ein junger gebildeter und bemittelter Dekonom, welcher im Königreich Sachsen die Landwirtschaft praktisch erlernt und demnachst als Volontär auf einem Rittergute bei Dresden konditionirt hat, wünscht in hiesiger Gegend vom Monat September er. an eine angemessene Stellung.  
Auf ewanige Anfragen bin ich bereit weitere Auskunft zu ertheilen.  
Halle, den 13. Juni 1855.

Der Justizrath Fritsch.

Ein Graben soll gehoben und ein Weg aufgeworfen werden. Unternehmungslustige wollen sich **Samstag den 24. Juni Nachmittags um 2 Uhr** zu einem Licitations-Termin in dem Gasthose zu Zwebendorf einfinden.  
Drischulze Volk.

**Kirschen-Verpachtung.**

Die diesjährige Nutzung an Süßkirschen von der Plantage der Untermühle zu Stedten bei Schraplau, soll **Mittwoch den 20. Juni Nachmittags 3 Uhr** an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verpachtet werden.

**H. Schild.**

Ein gebildetes Mädchen von guter Herkunft, in allen weiblichen Arbeiten erfahren, sucht in einer anständigen Familie als Gehülfin der Hausfrau, Gesellschafterin u. s. w. ein Unterkommen. **Auf Gehalt wird kein Anspruch gemacht.** Nähere Auskunft ertheilt **Ed. Strücker** in der Expedition dieser Zeitung.

Soeben erschien und ist in **G. C. Knapp's Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon)** in Halle vorräthig:

**Julius, Dr., Acht Tage im Thüringer Wald.** Ein neuer und zuverlässiger Führer für Reisende. Mit Karte. cart. Preis 12 Ngr.

**(Offene Reisestelle.)** Für ein Wollenswaarengeschäft wird unter günstigen Bedingungen ein Reisender gesucht durch das Comtoir von **Clemens Warnecke** in Braunschweig.

Eine selbstständige, mit sehr guten Zeugnissen empfohlene Landwirthschafterin, welche, wenn es verlangt wird, auch Caution stellen kann, sucht sofort eine gute Stelle. Näheres bei Frau **Möbius**, Zapfenstraße Nr. 14.

**Neue Matjes-Seringe,** das Schock mit 1 bis 1 1/2 Pf., empfehlen **C. Sonnemann & Co.,** Klausdorfer Nr. 17.

### Braunkohle à Tonne 2/4 Sgr.

Auf der Kohlengrube  
**Friedrich Wilhelm II.**  
hinter Zscherben  
(links an der von Zscherben nach Teutschenthal  
führenden Kohlenstraße neben der Grube „Hen-  
riette“) ist der Kohlenpreis auch für dieses Jahr  
wieder auf 2/4 Sgr. pro Tonne festgesetzt; die  
Kohle ist ganz rein, von bester Qualität, und  
können die Abnehmer solche nach ihrem Belie-  
ben klar oder knorpelig (Bäckerkohle) zu glei-  
chem Preise bekommen, worauf ich noch beson-  
ders aufmerksam mache.

**Carl Brodforb,**  
Repräsentant.

### Bekanntmachung.

Auf der Braunkohlengrube „Henriette“ bei  
Unseburg werden Arbeitsleute gesucht, wel-  
che außer der Grube 12 1/2 9 3/4 und in der  
Grube 14 1/2 3 3/4 Lohn erhalten. Quartier  
und Mittagstisch ist auf der Grube zu haben.  
„Henriette“ bei Unseburg,  
den 12. Juni 1855.

**Waltber.**

### Haus-Verkauf.

Ein hiesiges Haus, in welchem seit gerau-  
mer Zeit die Bäckerei mit dem besten Erfolge  
betrieben wurde, will der Besitzer wegen Fa-  
milienangelegenheiten für 8500 Rfl. mit 15 0 Rfl.  
Anzahlung verkaufen.

Näheres bei **C. Newitzky,** Neuenweg  
Nr. 8. in Magdeburg.

Ein Haus, in welchem seit langer Zeit  
Schankwirtschaft betrieben wurde, will der Be-  
sitzer veränderungshalber für 7500 Rfl. verkaufen.  
Näheres bei **C. Newitzky,** Neuenweg  
Nr. 8 in Magdeburg.

In Trebitz bei Cönnern ist die Bäckerei  
zu verkaufen, zugleich kann jezt nach Belieben  
der Käufer eine Anzahl Acker zugelegt werden,  
und wird bei einer geringen Anzahlung mit  
dem dazu gehörigen Wirthschafts-Inventar so-  
fort übergeben.

Kaufliebhaber können sich sofort an Unter-  
zeichneten wenden.

**G. Töpel.**

### Verkauf

### Vieh- u. Wirthschafts-Inventarium in Golbig bei Cönnern.

Sonabend den 23. d. Mts. Vormittags 9  
Uhr soll das Vieh- u. Wirthschafts-Inventar-  
ium von dem **Gebhardtschen Ackergerate** zu  
Golbig, als:

2 Pferde, 7 Stück Kühe, sämmtlich jun-  
ges Vieh, wobei einige hochtragende,  
Schweine, Schafe, sowie das vorhandene  
Fehrwiech, 2 Wagen, Pflüge, Eggen, 2  
Stück Walzen, das vorhandene Stroh und  
der Dünger, und alle Wirthschafts-Uten-  
silien

an Ort und Stelle — auf dem vorgenannten  
Gute — öffentlich meistbietend gegen gleich  
baare Zahlung verkauft werden.

Kaufliebhaber werden hiermit ergebenst ein-  
geladen.  
Golbig, den 13. Juni 1855.

**J. A.  
G. Töpel.**

Gepflüster Chirurg, Instrumentenmacher und  
Wandagist **A. Krahl** empfiehlt Bruchbanda-  
gen, Geradehalter und Fußmaschinen nach der  
neuesten Façon gr. Sandberg Nr. 1.

In der Mühle Raguhn bei Dessau sind  
alle Sorten geschnittene Hölzer in Vorrath und  
werden zum billigsten Preise zur Abnahme be-  
stens empfohlen.

Bier Quadrat-Ruthen Krautpflanzen sind  
zu verkaufen bei **Carl Köcknitz** zu Zscher-  
ben bei Halle.

### Matjes-Heringe

in Tonnen und Schocken empfiehlt billigst  
**Sermann Proepper,**  
Leipzigerstraße Nr. 6.

Eine neumilchende Kuh mit dem  
Kalbe steht zu verkaufen bei **Wolff**  
in Mülterdorf.

### Verkaufs-Anzeige.

Zwei leicht transportable (hierbei ein schräger) Zeichenfische, 2 1/2 x 3 Fuß u. 2 1/2 x 4 Fuß  
groß, sind zu verkaufen Anfergasse Nr. 3.

Auch steht hier ein Zinkbassin, für Goldfische mit Springbrunnen (Heronsbrunnen), zum  
Verkauf.

### Spitzen-Mantillen und Tücher

in weiß und schwarz, das Stück von 2/4 Tblr. an empfangen wieder

**Senff & Pfabe.**

So eben erschien und ist in Halle in der  
**Pfefferschen Buchh.** zu haben:  
**Land und Volk**  
der Vereinigten Staaten von Nord-  
Amerika.

Nach eigenen Beobachtungen und den neuesten  
Quellen geschildert  
von **Dr. Büchtele.**  
gr. 8. 40 Bogen stark, elegant broschirt.  
1 Rthl. 12 Sgr.

Von 1200 Subscribenten sehnlichst erwar-  
tet, erscheint so eben dieses werthvolle Buch  
zu ungemein billigem Preise. Eine auch  
nur oberflächliche Durchsicht wird Jedermann  
überzeugen, daß man es hier mit einem wahr-  
haft gebiigenen Werke zu thun hat, das  
seine vielen Vorläufer in jeder Hinsicht über-  
flügelt hat.

Demnächst wird ausgegeben:

Die  
**vierzig Kirchenlieder**  
der  
„Erläuternden Bestimmungen“  
vom 2. Januar 1855.

Nach den gebräuchlichsten Lesarten und unter  
steter sorgfältiger Berücksichtigung des Ur-  
textes zusammengestellt

von  
**Franz Knauth,**

Doctordr. a. d. höheren Lehrerschule in Franke's  
Stiftungen.

Mit einem Vorwort von **H. Dryander,**  
Königl. Superintendenten zu Halle,  
und einem Anhang:

Geistliche Lieder zur Geburtstagsfeier  
Sr. Majestät des Königs.

2te unveränderte Auflage.  
In Umschlag gebunden. Preis 1 Sgr.

Die erste sehr starke Auflage vergriff  
sich binnen Monatsfrist.

Halle.

**G. C. Knapp's Sort.-Buchh.**  
(Schroedel & Simon).

Bei Unterzeichneten ist erschienen und durch  
die **Pfeffersche Buchhandl.**  
in Halle zu beziehen:

Eine reichhaltige Auswahl beliebter  
**Volterabendscherze**  
von einem Freunde harmlosen Scherzes.  
8. geh. Preis 9 Sgr.

### Die kleine deutsche Köchin,

wohlgemeint auf langjährige Erfahrung begrün-  
dete Anweisung, eine bürgerliche Küche zu  
führen, nebst einer Anleitung über das Ein-  
machen der Früchte und die Bereitung von  
Getränken

von  
**Pauline Kaumann.**

Preis 5 Sgr.

### Neuestes Punktirbuch

oder ein

Blick in die Zukunft.

Preis 1 Sgr.

### Der fröhliche Sänger.

Ein Liederbuch für alle Stände.

Preis 3/4 Sgr.

Altona, 1855. **A. Lehmkuhl & Co.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Fabre's medic. aromat. Seife,**  
das rühmlich bekannte und bewährteste Mittel  
gegen raube, aufgesprungene Haut, Flechten,  
Sommerprossen und andere Hautreize, von  
mehreren Medicinalbehörden geprüft und em-  
pfohlen, weil sie wirklich hilft und über allen  
in neuerer Zeit versuchten Nachahmungen steht,  
wird empfohlen und das Stück zu 5 Sgr. ver-  
kauft bei

**Th. Henning.**

Papierhandlung, Leipzigerstraße 11.

Eine Flasche Selterwasser für 3/4 Sgr.  
**Poudre Pevre,** zur sofortigen leichten  
Bereitung von Selterwasser, das Packet zu  
20 Flaschen berechnet, mit Gebrauch's-An-  
weisung à 15 Sgr.  
Zu haben bei **C. Haring,** Neuhäuser Nr. 5.

### Dr. Struve in Dresden

**Künstliche Wässer.**

Selter- und Sodawasser, koh-  
lensaures Bitter- und Magne-  
siawasser, stets frisch bei  
**W. Fürstenberg & Sohn.**

### Dr. Struve's

**künstliche Mineralwässer**

empfehlen in stets frischer Füllung zu Fabrik-  
preisen

**Robert Pitz & Comp.**

In dem Commissionslager der **Dr. Stru-  
veschen Mineralwasser** sind alle  
Sorten stets frisch zu haben bei

**F. A. Hering.**

Ein Glasgefesse findet noch dauernde  
Beschäftigung.  
Cönnern. **R. Voentig,**  
Glasermeister.

**Zum Sternschießen in Holleben,**  
Sonntag den 17. Juni, ladet freundlichst ein  
der Gastwirth **Jaft.**

### Familien-Nachrichten.

**Todes-Anzeige.**

Der Herr über Leben und Tod rief heute,  
nach kaum vollendetem 3. Lebensjahre, unser  
einziges Kind wieder zu sich.  
Trauervoll, aber Gott ergeben, widmen diese  
Trauernachricht lieben Freunden und Verwandten

**W. König** und Frau.

Halle, den 14. Juni 1855.

### Dankfagung.

Unsern lieben Mitbürgern der jüdischen und  
christlichen Gemeinde hier selbst, welche uns  
hochbetagten Leute zur Feier der goldenen Hoch-  
zeit am 11. d. M. durch so außerordentliche,  
herzliche Theilnahme, Güte und Freundlichkeit  
hochbeehrt und erfreuet, und uns so bei dieser  
seltenen Feier, am Abend unseres Lebens, einen  
beiteren, unvergesslichen Sonntag bereitet ha-  
ben, fühlen wir uns gedrungen, hiermit öffent-  
lich unsern innigsten, herzlichsten Dank zu sa-  
gen. Möge der allgütige Gott Ihnen Allen  
seinen Segen spenden, und sein Licht leuchten  
lassen auf Ihren Wegen.

Groebzig, den 13. Juni 1855.

**Samuel Kramer** und Frau.

### Marktberichte.

Halle, den 14. Juni.

Weizen 80/90 #, Roggen 60/70 bieße, Weizen-  
72/73 #, Gerste 40/48, Schwerte 50 #, Hafer 28/30 u.  
32 #. Die gestrige Börse in Berlin war sehr thau und  
ca. 3 # pr. Wpl. für Roggen niedriger, daher auch hier  
wenig Kauflust, und diese nur zu ferner weichen Preis-  
sen zu treffen.

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

der Expedition der Hallischen Zeitung: S. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

136.

Halle, Freitag den 15. Juni  
Hierzu eine Beilage.

1855.

## Deutschland.

Berlin, d. 13. Juni. Se. Majestät der König haben ge-  
Dem kaiserlich russischen Wirklichen Staatsrath und Präsi-  
denz-Kammergerichts zu St. Petersburg, Baron von Korff,  
den Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen.

Die neueste Nummer des „Staats-Anzeigers“ (vom 14. Juni)  
Bekanntmachung vom 4. Mai 1855 — betreffend die Nieder-  
der im Jahre 1854 resp. 1853 durch die Tilgungsfonds einge-  
Staats-Schulden-Dokumente beigelegt.

Breslau, d. 12. Juni. Die Provinzialsynode der christ-  
lichen Gemeinde Schlesiens hatte sich, wie die „N. D. Zig.“ mit-  
theilt, am verflochtenen Sonntag in Freiburg versammelt. Es waren  
selbst 17 Gemeinden vertreten, welche einen neuen Provinzial-  
synodal-Rath wählten, und

an den König  
den der freireligi-  
An, d. 11. Juni  
des des hiesigen en-  
Gurtis aus Berl-  
en erhalten hat,  
unserem Minis-

ffel, d. 11. Juni  
mit einem großen  
von dort nach  
Beratungen st-  
uttgart, d. 11.  
schäftigte sich heut-  
tags nachts für die  
Stimmen wurde  
nach die Specialb-  
ten.

ien, d. 12. Juni.  
iellen „Wiener  
ung der Truppe  
dieser Wochen nach

Oriental  
„H. B. S.“  
Wiener Cab-  
tellung der Mä-  
das bekanntlich  
führt darin aus-  
ie es bemüht gewesen  
der vier Punkte anzuhalten, wie es noch, nach dem einstweiligen Kon-  
klus, einzig und allein die vier Gesammtartikel eben in ihrer Totalität  
möglichste und einzig den allseitigen Interessen entsprechende  
Grundlage betrachtet. 2) Oesterreich hat in den Unterhandlungen das ge-  
Deutschland als europäische Großmacht hingestellt, und daher die speziell  
Interessen den allgemein europäischen nicht fremd oder gar feindlich entgegen-  
setzt, sondern dieselben als homogen betrachtet; es weist daher jede Sonder-  
österreichischer Interessen den deutsch-europäischen gegenüber auf das ent-  
scheidend zurück. Wo Oesterreich daher nicht mit den Westmächten in den Kon-  
ferenzen ihrer Auffassung der Dinge ging, hat es diese Auffassung eben nicht als  
einen europäischen Standpunkt ausgegangen betrachten können, und sich  
die Selbstständigkeit des Handels bewahrt, ohne darum von der zwischen  
den Westmächten geschlossenen Allianz zurückzutreten. 3) Oesterreich  
dass, sowie es den ihm nicht ein europäisches Bedürfnis scheinenden Maß-  
nahmen seiner Kooperation verweigern zu müssen glaubt, es sich nicht  
erschrecken und befugt hält, für den Fall die Chancen des Kriegs gegen  
tenden wären, jene vier Punkte insgesamt (nach seiner vom allgemein  
bedingten Auffassung) als Friedensbasis, Rußland gegenüber, aufrecht-  
halten, da es nicht unmöglich wäre, das das russ. Kabinett in obigem Falle  
den bei den Wiener Konferenzen akreditirten Bevollmächtigten gemach-  
ten Abständnisse sammt und sonders pure zurücknahme. Für diese Eventualität  
Oesterreich die Verpflichtung, Rußlands etwaigen Uebergriffen zu be-  
wehren, vertritt sich aber dagegen der werththätigen Mitwirkung des Bundes, da  
allein zu solchem Zwecke einerseits die ungeheuren Opfer brachte, an-  
ders nicht zu überleiteten Schritten hinreißend ließ, welche von den Inter-  
sen Europas, also auch Deutschlands, nicht als nothwendig geboten waren — und  
spricht die kaiserl. Regierung die Hoffnung aus, daß in Rücksicht auf diese Zwecke  
der diesseitigen Politik der Bund sich, frei von kleinlichen Nebeninteressen, den  
Auffassungen und Schritten Oesterreichs rückhaltlos anschließen werde. 4) Die  
kaiserl. Regierung konstatiert, daß durch die Verschiedenheit der Ansichten bezüglich der  
Ausführung (nicht etwa des Prinzips) eines einzelnen Punktes eine Divergenz  
zwischen den Westmächten und Oesterreich überall nicht eingetreten ist, sondern daß  
die freundschaftlichen und intimen Beziehungen der resp. Kabinette auch nach dem  
Abbruch der Konferenzen unverändert dieselben geblieben sind; namentlich hat das  
angenehme Verhältnis zwischen Oesterreich und Frankreich keine Störung erlitten,  
wie man in einigen von absonderlichen Interessen bewegten französischen nichtoffiziellen  
Zeitungen, die eben so wenig wie die englischen den Maßstab für die Ansichten  
der Regierung bilden, ange deutet fand. Die kaiserl. Regierung hebt ferner den  
Unterschied hervor zwischen den Mächten, welche moralisch oder politisch genöthigt  
sind, einen begonnenen Krieg fortzuführen, und einen solchen, welche einen Krieg  
beginnen soll, dessen Resultate sie ohne den Krieg erlangen zu können fest über-  
zeugt ist. 5) Bewahrt sich die österreichische Regierung gegen jede falsche Aus-  
legung ihres Verfahrens, gegen jede Imputation einer sogenannten passiven  
realen Stellung — eine Beschuldigung, welche weder das französische, noch das  
englische Kabinett dem österreichischen gemacht haben und auch nicht machen konnten.

Aus Berlin vom 13. Juni wird geschrieben: Zwischen den  
Westmächten und Oesterreich besteht zur Zeit eine Spaltung, die aber  
bis jetzt noch nicht in eine feindselige Stellung zu einander übergegan-  
gen ist. Auch scheinen die Westmächte eine solche Stellung eben nicht  
herbeiführen zu wollen, indem sie gegen Oesterreich noch alle Rücksicht  
vorwalten lassen. Dahin wäre auch zu rechnen, daß die Westmächte,  
wie man von einer Seite hört, entschlossen sein sollen, in Paris eine  
Friedens-Conferenz zusammenzutreten zu lassen, zu welcher möglicher-  
weise Oesterreich ebenfalls hinzugezogen werden dürfte. Ob diese neue  
Conferenz sich an die bisher gepflogenen Verhandlungen in Wien an-  
schließen wird, darüber verlautet nichts.

## Vom Kriegsschauplatz.

Die Einnahme der vor dem Malakoffthurme gelegenen Werke  
wird heute von russischer Seite in folgender Depesche gemeldet:  
Fürst Gortschakoff berichtet aus Sebastopol vom 8 Juni: Nach  
einem starken zweitägigen Bombardement griffen zwei französische Di-  
visionen am 7. Juni, Abends 6 Uhr, an und nahmen ein die Re-  
doute Kamtschatka, Selenguinsk, Wolynie und eine Bat-  
terie zwischen der Redoute Selenguinsk und dem Bastion Nr. 1. Die  
Redoute Kamtschatka wurde von den Unfrigen wieder genommen,  
aber die feindlichen Reserven bemächtigten sich derselben von Neuem  
und wir blieben nur Herren der Batterie. Unsere Truppen haben  
sich bewunderungswürdig geschlagen: Beweis dafür ist der Verlust  
des Feindes, der den Unfrigen übersteigt und sich auf 2500 Mann be-  
läuft, ferner 275 französische Gefangene und zwei französische Ge-  
birgs-Geschütze. — Auf den andern Punkten der Krim nichts Be-  
merkenswertes.

In einer zweiten Depesche meldet Fürst Gortschakoff vom 9.  
Juni Folgendes: Die Kanonade dauert fort und ist haupt-  
sächlich gegen das Bastion Korniloff und gegen das Nr. 3 gerichtet.  
Der Feind hat Waffenstillstand nachgelacht, um seine Todten zu be-  
erdigen. Sein Verlust übersteigt viertausend Mann.

Die gestern bereits erwähnte Depesche des Generals Pelissier  
vom 9. Juni lautet etwas vollständig: „Der Feind unternimmt  
gegen die eroberten Werke nichts weiter, als ergebnislose Demonstra-  
tionen. Er hatte die sogenannte „Zweite Meer“ Batterie geräumt  
und verläßt mithin vollständig das rechte Ufer der Rielbucht. Die  
Schiffe, welche sich im Hafen befanden, flüchten in die Artilleriebucht,  
wo unsere schweren Bomben sie zu suchen im Stande sein werden.  
Wir passen ihnen sorgfältig auf.“

Nach einer neuen Depesche des Generals Pelissier vom 11. d.  
setzten sich die Allirten in den neuen Werken fest und wurden bei der  
Affaire vom 7. 502 Russen zu Gefangenen gemacht und 73 Kanonen  
erobert. Neue Batterien wurden vorbereitet. — Die Räumung Ana-  
pas von Seiten der Russen geschah am 5. Juni.

Anapa ist der letzte Punkt an der abchasischen Küste, welchen  
die Russen bisher noch besetzt hielten. Nachdem die Besatzung dieses

